

Die Anfänge in der Politik

Bismarck hatte nun endgültig entschieden, dass er kein Beamter werden will. Weil sein Bruder Landrat war, kam er mit Politik in Berührung. Er merkte, dass er sich sehr für Politik begeisterte. Im Jahr 1845 bekam er einen Sitz im Landtag von Pommern. Er vertrat von Anfang an eine konservative Haltung. Das bedeutet, dass man keine Veränderungen will – alles soll so bleiben, wie es ist.

Bismarck setzte sich zum Beispiel dafür ein, dass der Landadel seine Vorrechte gegenüber dem Bürgertum behalten konnte.

Er empörte sich auch über Aufstände und Revolutionen.

In seinen Anfangsjahren in der Politik wollte er kein vereintes, starkes Deutschland. Denn darin hätte

Preußen viel zu wenig Macht gehabt. Preußen war allein besser dran! Im Landtag trat er als kluger, fleißiger und durchsetzungsfähiger Politiker auf.

Schnell wurde auch der preu-
Bische König Wilhelm IV. auf
Bismarck aufmerksam. Der König
schickte ihn 1851 als Vertreter
Preußens nach Frankfurt zum
Bundestag des Deutschen
Bundes.

Dort setzte sich Bismarck für die
preußischen Interessen ein und
stritt sich oft mit seinem
Österreichischen Kollegen.
Wegen dieser Streitereien wurde
Bismarck 1859 erst nach
Russland, dann nach Frankreich
versetzt.

